

INTERLAKEN 13. SEPTEMBER 2010

«Die Welt ist Wind, ist Blum und Wellen»

Ausstellung mit Werken von Bendicht Friedli im Kunsthaus

«Berge, Katzen, Fundstücke». Das Kunsthaus Interlaken scheint auf die Ausstellung von Bendicht Friedli gewartet zu haben. Seine Bilder wirken auf den neutralen weissen Wänden sehr schön. Laudator Peter Killer fand an der Vernissage, dass das Zitat «Die Welt ist Wind, ist Blum und Wellen» sehr gut zu Friedlis aktuellem Schaffen passt.

von Anne-Marie Günter



Bendicht Friedli vor der Wand mit der Wand mit den verschiedenen Bildern.

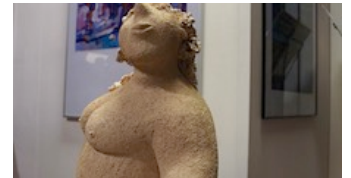
Foto: Anne-Marie Günter

Ausstellungsmacher Heinz Häslar erzählt, dass Bendicht Friedli die Wand mit ganz vielen unterschiedlichen Darstellungen des Brienersees in der erfolgreichen Sommerausstellung «Brienersee et ses environs» gefallen habe. Der Künstler wünschte sich für seine Ausstellung eine ähnliche Wand, und sie ist in seiner Ausstellung «Berge, Katzen, Fundstücke» im Kunsthaus Interlaken jetzt auch ein Blickfang: Kleinformatige Bilder mit unterschiedlichen Sujets. Viele davon mit Motiven, die in Bendicht Friedlis Schaffen immer wieder auftauchen: der Niesen, Katzen, Blumen, Wasser. Eher neu im Schaffen von Bendicht Friedli ist ein Kerzenhalter. Die Kerze brennt noch, neigt sich aber dem Ende zu. Kunsthistoriker Peter Killer, ein profunder Kenner des Werks

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 106230
13.9.2010 – 21.50 Uhr
Autor/in: Anne-Marie Günter

MEHR ZUM THEMA



UNTERSEEN 25. OKTOBER 2015

Zwei begnadete Künstler unter einem Dach

Ein Jahr nach seinem Tod ehrt die Galerie Kunstsammlung Unterseen den begnadeten Maler Bendicht Friedli mit einem... [MEHR](#)



AUSSTELLUNG 11. SEPTEMBER 2010

«Berge, Katzen, Fundstücke»

Kunsthaus Interlaken stellt neue Werke von Bendicht Friedli aus [MEHR](#)



AUSSTELLUNG 12. JUNI 2010

Wo der Himmel mit dem Wasser spricht

Kunsthaus Interlaken zeigt Werke rund um den Brienersee [MEHR](#)

von Friedli, sprach im Zusammenhang mit diesem Kerzenhalter von einem «Memento mori». Das Werk des Unterseener Künstlers, der in Bern aufgewachsen ist, habe seit dem Tod seiner Frau im Jahr 2007 eine andere Dimension bekommen. Auch der schwarze Reiter, ein weiteres Motiv in den neuen Bildern, habe etwas mit der Vergänglichkeit zu tun. Er würdigte die formalen Qualitäten in Friedlis Bildern. Der Künstler habe einen instinktiven Farb- und Formsinn, der nicht verbildet worden sei. Er verstehe es, Spannung und Harmonie umzusetzen. Zu Friedlis ausgestellten Werken passten die Worte des Dichters Martin Opitz (1597 bis 1632): «Welt ist Wind, ist Blum' und Wellen». Es geht in diesem Gedicht um die Vergänglichkeit allen Lebens.

Werbung



BIMBO – für die Kleinen in der Familie:
www.bekb.ch/familien

BIMBO

BEKB | BCBE
Für d'Familie

Keine Retrospektive

Die Kunst von Bendicht Friedli hat viele Freunde. Das zeigte sich an der sehr gut besuchten Vernissage, die Claudia Muff am Akkordeon feinfühlig und gekonnt umrahmte. Eine Retrospektive, sagte Heinz Häsler, sei die von langer Hand vorbereitete Ausstellung nicht. Dazu sei der Künstler mit 80 Jahren noch viel zu jung. Sehr viele der gezeigten Werke sind in den letzten Jahren entstanden. Angefangen hat der Künstler einst mit Papierschnitt-Collagen. Er trennte die Farbzonen mit schwarzen Stegen. Jetzt malt er oft auf schwarzem Papier. Was schwarz erscheint, ist ausgespart. Seine tiefe Sicherheit erlaubt es dem Künstler, auf diese Weise zu malen. Er tut dies auch mit einem ganz speziellen, liebewürdigen Humor: Dies zeigt sich zum Beispiel im Bild «Feierliche Mannen», das im Treppenhaus hängt. Menschen kommen in Friedlis Werk sonst eher wenig vor. Dafür ganz viele Katzen, in sich selber ruhend und geheimnisvoll. Und Blumen und Bäume, scherenschnittartig und parallel aufgereiht zur Stockhorn-Kette oder zu Eiger, Mönch und Jungfrau. Sehr viel Blau- und Violetttöne, manchmal ein Himmel in Orange.

Die Fundstücke

Der Fundstückteil im Ausstellungsnamen hat damit zu tun, dass Friedli Werke von andern Künstlern zitiert. Wunderschön und für gebürtige Berner ein richtiges Heimwehbild zum Beispiel ein Bernbild frei nach

Victor Surbek, oder ein chinesischer Blick nach Chu Ling. Spannend auch die Grimselbilder, wo Friedli mit der Passstrasse Formen in die Landschaft zeichnet. Übrigens: Bendicht Friedli malt rechts- und linkshändig. Wenn die Signatur in Spiegelschrift geschrieben ist, dann ist es ein linkshändig gemaltes Bild. Die Ausstellung ist bis zum 7. November im Kunsthaus zu sehen.

DRUCKVERSION

IHRE MEINUNG

ARTIKEL WEITEREMPFEHLEN

TEILEN

Anzeige

«Zämegriffe»



NEWS

POLITIK
GESELLSCHAFT
WIRTSCHAFT
KULTUR
KLIMA
SPORT
LEUTE
DOSSIERS

AGENDA

KALENDER

FORUM

LESERKOMMENTARE
UMFRAGE
WETTBEWERB
GRATULATIONEN
UNSERE VERSTORBENEN

ANZEIGEN

STELLEN
IMMOBILIEN
MARKTPLATZ
VERANSTALTUNGEN
PUBLIKATIONEN
TODESANZEIGEN

MAGAZIN

MARKTNEWS
PUBLIREPORTAGEN

GALERIE

BILDERGALERIEN

VERLAG

MARKTGEBIET
PLATTFORM
WERBEMITTEL
STANDORT
TEAM
KONTAKT
ABOSERVICE
AGB

[Inserieren](#) | [Abo](#) | [Team](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB](#) | [Datenschutz](#)

© 2001 – 2017 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907

Die Jungfrau Zeitung verwendet Cookies und Analysetools, um Ihr Online-Erlebnis zu verbessern. Mit der weiteren Nutzung von jungfrauzeitung.ch akzeptieren Sie unsere Datenschutzerklärung.

OK